

4. Sonntag der Osterzeit

8. Mai 2022



Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Lied „Du bist da, wo Menschen leben“

1. C Am F G

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben,
 2. Du bist da, wo Men-schen hof - fen,
 3. Du bist da, wo Men-schen lie - ben,
 4. Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja,

2.

1. du bist da, wo Le - ben ist; du bist da, wo
 2. du bist da, wo Hoff-nung ist; du bist da, wo
 3. du bist da, wo Lie - be ist; du bist da, wo
 4. hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja,

3.

4.

1. Men-schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.
 2. Men-schen hof-fen, du bist da, wo Hoff-nung ist.
 3. Men-schen lie - ben, du bist da, wo Lie - be ist.
 4. hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.

Einleitung

Im Lied heißt es:

„Du bist da, wo Menschen leben du bist da, wo Leben ist, du bist wo Menschen leben, du bist da wo Leben ist.

Du bist da wo Menschen lieben, du bist da wo Liebe ist, du bist da wo Menschen lieben, du bist da wo Liebe ist.

“Du bist da, wo Menschen hoffen du bist da, wo Hoffnung ist, du bist da wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.“

Wir feiern nun diese Gegenwart, Gottes Dasein, nicht nur hier inmitten unserer Feiergemeinde sondern in jedem Augenblick unseres Lebens. Wir danken im Feiern auch für alle Menschen, durch die uns eine Ahnung von Gottes Sorge und Liebe geschenkt wird, besonders für unsere Mütter, die uns das Leben geschenkt haben.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
durch deine Auferstehung hast du den Aposteln deinen Geist gegeben, dass sie Zeugen des neuen Lebens seien.

Herr, erbarme dich unser.

Im menschlichen Wort der Kirche sprichst du dein göttliches Wort zu den Menschen.

Christus, erbarme dich unser.

In der Einheit der Kirche eröffnest du uns das Leben in Fülle, das du allen bereitest, die auf deine Stimme hören.

Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Herr Jesus Christus,
du bist der Gute Hirt.
Du kennst uns bis auf den Grund.
Du kennst unsere Gaben,
aber auch unsere Schwächen.
Du willst uns auf die Weide unseres Lebens führen,
wo wir Trost, Freude und Erfüllung finden.
Sei du die Stimme,
die unsere Taubheit durchbricht,
sei du der Ruf,
der uns auf den Weg machen lässt.
Wir danken dir für deine Hirtensorge für uns
und bitten dich:
lass viele Menschen deine Stimme hören,
damit du für alle das Leben in Fülle wirst.
Denn du bist mit dem Vater in Liebe vereint
und lässt uns im Hl. Geist teilhaben an diesem göttlichen Leben,
jetzt und immerdar.
Amen.

1. Lesung

Apg 13,14.43b-52

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen wanderten Paulus und Bárnabas von Perge weiter und kamen nach Antióchia in Pisídien. Dort gingen sie am Sabbat in die Synagoge und setzten sich. Es schlossen sich viele Juden und fromme Proselyten Paulus und Bárnabas an. Diese redeten ihnen zu und ermahnten sie, der Gnade Gottes treu zu bleiben. Am folgenden Sabbat versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören. Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stießen Lästerungen aus. Paulus und Bárnabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden. Da ihr es aber zurückstoßt und euch selbst des ewigen Lebens für unwürdig erachtet, siehe, so wenden wir uns jetzt an die Heiden. Denn so hat uns der Herr aufgetragen: Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein. Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren. Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend. Die Juden jedoch hetzten die vornehmen gottesfürchtigen Frauen und die Ersten der Stadt auf, veranlassten eine Verfolgung gegen Paulus und Bárnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet. Diese aber schüttelten gegen sie den Staub von ihren Füßen und zogen nach Ikónion. Und die Jünger wurden mit Freude und Heiligem Geist erfüllt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Offb 7,9.14b-17

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Ich, Johannes, sah: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen. Und einer der Ältesten sagte zu mir: Dies sind jene, die aus der großen Bedrägnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht. Sie stehen vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 10,27-30

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus: Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen.

Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Zur Osterzeit gehört das Bild des „Guten Hirten“. Immer am vierten Sonntag der Osterzeit wird es uns vor Augen gestellt. Zugegeben, dieses Hirtenbild wirkt ein wenig aus der Zeit gefallen. Wir sind längst keine Nomaden mehr, bei denen dieses Bild zum Alltag gehört hat.

Und doch: was es sagt, was es über Gott sagt, ist schwer durch ein anderes Bild ersetzbar.

Wir stehen im Blick auf dieses Bild in einer langen Tradition, die ins Alte Testament zurückreicht, wo Gott selber als Hirte beschrieben wird, der Sorge für die Menschen trägt, ganz anders als die, die sich in dieser Welt als Hirten ausgeben und doch nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind.

Im Blick auf Jesus, wird dieses Bild von Gott in den Evangelien nochmals präzisiert. Die Hirtensorge Gottes bekommt in ihm ein Gesicht, Hand und Fuß. Sein Umgang mit den Menschen ist von Sorge um sie geprägt, von dem, was sie brauchen, von Vertrautheit und echter Empathie, die nachgeht, sucht und schützt.

Was einen guten Hirten ausmacht ist, dass ihm die Schafe ein **Herzensanliegen** sind. Das scheint mir im Blick auf das Hirtesein Jesu ein Schlüsselwort zu sein, ein bleibendes bis zum heutigen Tag, das die Botschaft in sich trägt:

„Mit all dem Leichten und Frohen, mit all den Wunden und Verletzungen, mit aller Angst vor dem Unbekannten liegst du mir am Herzen. Ich nehme dich ganz nah zu mir, damit du heil sein kannst.“

Das höre ich aus der Botschaft des Evangeliums heraus. Eine unglaubliche Zusage, ein zärtliches Vorzeichen vor unserem Leben, in dem gleichzeitig eine Aufforderung liegt.

Als Getaufte haben wir Anteil an diesem Hirtenamt, wo immer uns Menschen anvertraut sind. Wir wurden dazu berufen und dafür gesalbt. Das Hirtenbild, das in der Kirche schon in frühester Zeit auf die geweihten Amtsträger hin interpretiert worden ist, ist weiter zu denken, als es herkömmlich oft gedacht wird. Auch uns soll das Wohl aller Menschen ein Herzensanliegen sein, das Miteinander in der Kirche und der Gesellschaft. Diese Verantwortung jeder und jedes Einzelnen kann nicht delegiert werden. Wir alle wurden bei der Taufe dafür feierlich in Dienst genommen.

Ich erlaube mir deshalb die sehr direkte Frage: **Was ist Ihnen ein Herzensanliegen?** ... Wir brauchen das gar nicht voreinander aufzuzählen, denn: wo jemand etwas zum Herzensanliegen macht hinterlässt das Spuren, wird das spürbar für andere. Und das hat viele Facetten.

Ich denke an die unzähligen Menschen, die sich in unseren Pfarren ehrenamtlich engagieren.

Ohne die vielen Aufgaben, die von ihnen übernommen werden, wären unsere Liturgie arm, alte und kranke Menschen mehr allein, die Feste nicht gefeiert, die Verantwortung für die Pfarre nicht von breiter Basis getragen. Unmöglich, alles aufzuzählen, was alles tagtäglich getan wird ... weil es Menschen gibt, die sich etwas zum Herzensanliegen gemacht haben! Davon lebt die Kirche. Das ist Kirche: eine Gemeinschaft von Menschen, die ein Herzensanliegen miteinander verbindet, das in so vielen verschiedenen Formen sichtbar und spürbar wird. Und das schließt auch alle Dinge mit ein, die nicht von vornherein Spaß machen, sondern einfach getan werden müssen. Manches ist sehr mühsam, manches lästig, manches ärgerlich. Aber auch diese Dimension gehört unweigerlich zum Hirtendienst. Menschen sind einander immer auch Last. Oft sind andere für uns schwer zu ertragen, wir sicherlich für andere auch. Gerade im Blick aus sie bekommt der Hirtendienst eine besondere Tiefe.

Ich erinnere mich an eine Geschichte: Ein Kind hatte eine alte Puppe, die schon sehr zerzaust und schmuddelig war, weil das Kind diese Schmusepuppe ständig bei sich hatte und sie überallhin mitnahm. Und da begegnete dieses Kind einer vornehmen Dame und diese meinte zu dem Kind: „*Deine Puppe ist aber schmutzig und grauslich. Komm, ich kauf dir eine neue.*“ Das Kind schaute die Dame verwundert an, nahm seine Puppe, drückte sie fest an sein Herz und zeigte sie dann der Dame wieder und sagte lachend: „*Schau, jetzt ist sie wieder schön, meine Puppe.*“

Etwas kann heil und schön werden – wenn wir es uns zu Herzen nehmen. Nicht nur das Leichte und Einfache, sondern auch das Herausfordernde. Schönheit ist eine Sache des Herzens!!!

Ein Bild für unser Zusammensein in der Kirche. Wenn wir uns etwas zum Herzensanliegen gemacht haben, verändert es seine Gestalt in unseren Augen. Deshalb sind wir alle in den Augen Jesu schön und liebenswert, nicht weil wir es im Alltag immer sind, sondern weil er uns mit allen Abgründen an sein Herz drückt. Wir sind ihm ein Herzensanliegen. Deshalb ist das Hirtenbild unersetzbar, damit wir diese Wirklichkeit nie vergessen.

Fürbitten

Vertrauen wir uns nun im Gebet Christus an, dem guten Hirten, dem Heiland der Menschen:

- Jesus Christus, guter Hirte. Du gehst den Deinen voran und führst sie. Wir empfehlen dir alle, die sich in den Dienst anderer Menschen gestellt haben, in der Kirche, in unserer Pfarrgemeinde. Wir empfehlen dir alle Mütter, besonders jene, die unter schweren Bedingungen zu ihren Kindern stehen und bitten dich: Schenke Zuversicht, Mut und Vertrauen.
Wir bitten dich, erhöre uns.
- Jesus Christus, guter Hirte. Du bist durch finstere Täler gewandert, du kennst Furcht und Verzweiflung. Wir empfehlen dir alle Geflüchteten und Kranken und bitten wir dich: führe sie zum Leben, heile ihre Wunden und trockne ihre Tränen.
Wir bitten dich, erhöre uns.
- Jesus Christus, guter Hirte. Du bist gerecht, du bereitest den Hungernden den Tisch. Wir empfehlen dir alle Armen und Verzweifelten und bitten dich: um das tägliche Brot für alle, um mensch würdige Behandlung und um Erfahrungen, die wieder hoffen lassen.
Wir bitten dich, erhöre uns.
- Jesus Christus, guter Hirte. Du hast Worte zum Leben, du sehnst dich nach unserer Liebe. Wir empfehlen dir die Ratlosen und Suchenden unserer Tage und bitten dich: Zieh mit deinem Frieden in ihre Herzen ein, lass Hoffnung aufblühen und Leben gelingen.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Jesus Christus, guter Hirte. Du trägst uns, wenn wir schwach werden. Behüte alle, die uns nahe und lieb sind. Lass uns bei dir bleiben und bleibe du bei uns heute und morgen und alle Tage, bis in Ewigkeit.
Amen.

Gebet

„Herr, du kennst meinen Weg“

Herr, du kennst meinen Weg,
den Weg, der hinter mir liegt,
und den, der vor mir liegt.

Du begleitest mich in jedem Augenblick.
Du bist immer für mich da.

Weil du mich führst, kann ich versuchen,
mich selbst zu führen,
dass meine Augen und Ohren unterscheiden lernen,
dass meine Hände anderen helfen lernen,
dass mein Denken das Richtige findet,
dass mein Herz das Richtige entscheiden lernt.

Weil du mich führst,
will ich meinen Weg versuchen.

© Charles de Foucauld

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
dein Wort ist uns eine Leuchte,
das Herrenmahl deines Sohnes ist uns Trost und stärkende Kraft.
Entlasse uns voll Freude in die Wirren des Alltags.
Sei uns Hirte und Vorbild,
damit wir deine Wege finden,
die immer und überall zum Leben in Fülle führen.
Durch Christus, unseren Herrn,
Amen.

Meditation

Jesus, du guter Hirte, hast du noch Platz auf deiner Schulter für Menschen, die erlahmt sind, die niedergeschlagen sind, für Menschen, denen die Puste ausgeht und die nicht mehr mitkommen? Jesus, du guter Hirte, siehst du auch diejenigen, die so gern übersehen werden, an denen man vorbeischaut, die kein Ansehen mehr haben, die selber nicht mehr weitersehen? Jesus, du guter Hirte, kennst du auch die vielen Namenlosen, die an so vielen Orten untergehen in einem Strudel von Armut, Terror, Ausbeutung, Gewalt und Perspektivlosigkeit?
Herr, wo soll das alles hinführen, wenn du nicht führst?

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: © Joe Pregadio on unsplash.com | **Bild S. 11:** © Edward Howell on unsplash.com

Kyrie, Tagesgebet, Schlussgebet: steyler Missionare

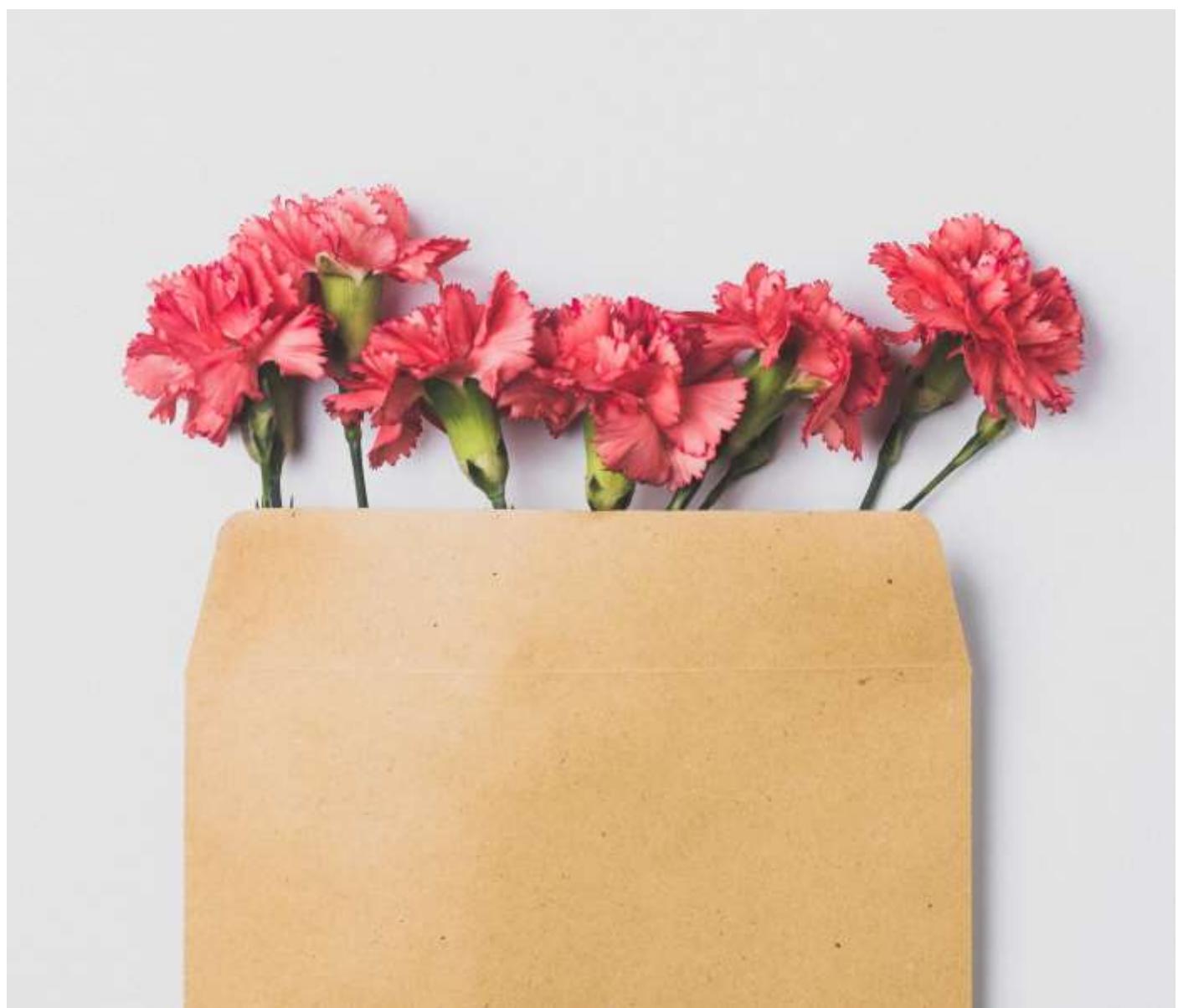
Texte, wenn nicht anders angegeben: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020

Meditation: Texte entnommen aus Laacher Messbuch; Gottes Wort im Kirchenjahr; Gottesdienste Vorbereiten; Messvorbereitungen von Pfr. Bruno Layer; Pfr. Dr. Georg Pauser; Redemptoristen

Gebet zum Muttertag

Herr Gott, lieber Vater im Himmel, am Muttertag denken wir an unsere Mütter, durch die Du uns unser Leben schenktest. Wir danken Dir für sie und für alles, was Du an ihnen getan, was Du uns durch sie gegeben hast.
Die schon gegangen sind, lass ruhen in Deinem Frieden.
Die Lebenden begleite Du mit Deinem Schutz und Segen.
Manches kommt uns in den Sinn, wo Spannungen entstanden und Situationen belastend wurden. Wir leben, Gott, aus Deiner Gnade.
Darum bitten wir Dich, dass Deine vergebende Liebe uns ermöglicht, solche Situationen zu bewältigen und zu Klärungen zu finden.
Deine Liebe macht uns stark, in dieser Liebe lass uns leben.
Darum bitten wir Dich als Kinder unserer Mütter, als Deine Kinder und als Schwestern und Brüder Deines Sohnes Jesus Christus, unserem Herrn.
Amen.





Alles liebe zum Muttertag

Besonders wollen wir heute an alle Mütter denken,
die heute ihre Kinder vermissen;
an alle Kinder, die heute ihre Mütter vermissen;
und an alle Frauen, die gerne Mütter geworden wären.

Seid gesegnet auf eurem Weg!